

Presseinformation

Museum am Rothenbaum

Rothenbaumchaussee 64 | 20148 Hamburg
Germany | markk-hamburg.de

Bilderechos aus Peru



Laufzeit: 5. Juni 2026 bis 27. Juni 2027

Eröffnung: 6. Juni 2026 | 16 Uhr

Wem gehören historische Bilder – und wer bestimmt, was sie erzählen? Dieser Frage geht die Ausstellung „Bilderechos aus Peru“ im Museum am Rothenbaum (MARKK) nach. Im Zentrum stehen die historischen Fotografien des deutschen Amateurforschers Hans Heinrich Brüning (1848-1928). Im Rahmen der 9. Triennale der Photographie Hamburg 2026 präsentiert das MARKK eine kollaborativ kuratierte Schau, die zeigt, wie Künstler:innen und Gemeinschaften in Nordperu kolonial geprägte Dokumente in lebendige Quellen für kulturelle Selbstbestimmung verwandeln.

Brünings Vermächtnis – ein Archiv zwischen den Welten

Während seines 50-jährigen Aufenthalts in der Region Lambayeque dokumentierte der norddeutsche Ingenieur und Laienforscher Brüning als einer der Ersten die Kulturgeschichte und das Alltagsleben vor Ort. Seine umfangreichen Sammlungen aus Fotografien, Musikaufnahmen, archäologischen und ethnographischen Objekten und Feldnotizen bilden den Ausgangspunkt der Ausstellung. Die Mehrheit der Fotografien und Teile der weiteren Sammlungen befinden sich im MARKK, der Großteil der archäologischen Stücke bildet den Grundstock des Archäologischen Nationalmuseums Brüning in Lambayeque.

Wiederbelebung der Muchik-Kultur

Seit den 1980er Jahren entdecken unterschiedliche Akteur:innen in Nordperu Brünings Archiv neu für sich. Nachdem die Fotografien im MARKK (damals Museum für Völkerkunde Hamburg) wiederentdeckt und in Peru zugänglich gemacht wurden, gaben sie Impulse zur Wiederbelebung der lokalen Muchik-Kultur – bis heute erzeugen sie Resonanz über Generationen und Grenzen hinweg. Heute zirkulieren Brünings Bilder längst in sozialen Netzwerken: koloriert, kommentiert und angeeignet schaffen sie neue Formen kultureller Teilhabe die weit über das Museum hinausreichen.

Presseinformation

Museum am Rothenbaum

Rothenbaumchaussee 64 | 20148 Hamburg Germany | markk-hamburg.de

Ambivalente Blicke und künstlerische Neuinterpretationen

Brünings Fotografien zeugen von Offenheit und Vertrautheit, sind aber zugleich von Machtgefälle und kolonialen Stereotypisierungen geprägt. Als weißer Mann und europäischer Ingenieur nahm Brünig eine privilegierte Stellung innerhalb der peruanischen Gesellschaft ein. Doch die Porträtierten blicken zurück – mit Skepsis, Neugier oder Selbstbewusstsein – und werfen Fragen nach Handlungsmacht auf.

Zeitgenössische Künstler:innen aus Nordperu greifen diese Spannungen auf: Die eigens für die Ausstellung geschaffenen Fotokeramiken von Enzo Miguel Matute treten in Dialog mit vorkolonialen Porträtgefäßen, während seine „archäologischen Fiktionen“ aus Keramik ironisch die Geschichte archäologischer Grabung und Plünderung in Peru kommentieren. Auch die gestickten und aquarellierten Interventionen von Marystela Camacho regen zu einer poetischen Neuinterpretation der Fotografien an.

Zwischen 1910 und 1925 zeichnete Brünig außerdem die letzten Sprecher:innen der Muchik-Sprache sowie musikalische Darbietungen auf Wachszyylinder auf. Diese Aufnahmen inspirieren bis heute Musiker:innen vor Ort.

Marginalisierte Stimmen

Die Ausstellung macht bislang wenig beachtete Darstellungen sichtbar: Sie würdigt erstmals explizit Aufnahmen afroperuanischer Menschen im Umfeld der großen Zuckerrohr-Haciendas, auf denen Brünig tätig war. Der peruanische Soziologe und Aktivist Roland Álvarez spürt in Brünings Dokumenten zudem möglichen queeren Räumen nach und eröffnet so neue Perspektiven auf Vergangenheit und Gegenwart.

Über die Grenzen des Archivs hinaus

In Zusammenarbeit mit Prof. Gisela Cánepa-Koch (Pontificia Universidad Católica del Perú) und Dr. Walther Maradiegue (Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn) beleuchtet die kollaborative Ausstellung, wie diese Prozesse der kulturellen Wiederaneignung die Grenzen des Museumsarchivs überschreiten und Impulse für eine gemeinschaftliche Neubewertung der historischen Sammlungen geben. Besonders im digitalen Zeitalter eröffnen sich neue Möglichkeiten der Aneignung und demokratischen Teilhabe, wenn lokale Gemeinschaften historische Fotos und Musik online nutzen und weiterentwickeln. Die Ausstellung macht deutlich, wie die Beschäftigung mit Brünings Archiv soziale Beziehungen schafft und Resonanz über Generationen und geografische Grenzen hinweg findet.

Weitere Presseinformationen und Bildmaterial unter: markk-hamburg.de/presse/

9. Triennale der Photographie Hamburg 2026

Die Ausstellung findet im Rahmen der 9. Triennale der Photographie Hamburg 2026 mit dem Titel „Alliance, Infinity, Love – in the Face of the Other“ (5. Juni bis 22. September 2026) statt. Gefördert durch die Freie und Hansestadt Hamburg „Behörde für Kultur und Medien“.